



# Die Dorfspritze



Katastrophenübung 2003

Mehr auf Seite 2+3

## IN DIESER AUSGABE:

---

<i>Worte unseres Kommandanten</i>	2/3
<i>Telefonalarm</i>	3
<i>Sicherheit im Motorspritzen-Dienst</i>	4
<i>Aus dem Archiv</i>	5
<i>Plauschwettkampf AS</i>	6
<i>Reise 2. Zug</i>	7
<i>Reise 3. Zug</i>	8
<i>Reise 4. Zug</i>	9
<i>Reise Verkehr/Sanität</i>	10
<i>Einsatzübung Zugerstrasse</i>	11
<i>Feuerwehr digital</i>	12
<i>Einer von uns - Reportage</i>	13/14
<i>Einsätze 2. Halbjahr 2003</i>	15
<i>Schwarzes Brett</i>	16

---



Titelbilder: Herzlichen Dank an  
Ana Birchler-Cruz, Neue Zuger Zeitung

# Legislaturziele 2003—2006

## Sicherheits- und Verkehrsabteilung

**Vision 3:** Der Gemeinderat sieht Cham als Ort mit hoher Sicherheit für die Bevölkerung. **Ziel Bereich Feuerwehr:** Wir stellen mit einer optimal ausgerüsteten und ausgebildeten Feuerwehr die Sicherheit der Bevölkerung vor Feuer und Elementarereignissen sicher.

---

Von Markus Andermatt

---

### **KATA-Übung 03**

Am 09. November 2003 um 05.00 Uhr wurde der Alarmstelle Zug durch einen Autofahrer eine brennende Scheune auf dem Gebiet der Gemeinde Hünenberg gemeldet. Das war der etwas verfrühte Start zur KATA-Übung 03. Die aufgebotene Feuerwehr Hünenberg hat am Schadenplatz eine eingestürzte, brennende Scheune mit zahlreichen Verletzten, Besucher des stattfindenden Festes, angetroffen. Die Nachbarfeuerwehr Risch wurde sofort zur Unterstützung aufgeboten. Gemeinsam mit der Polizei wurde ca. 05.15 Uhr entschieden, KATA-Alarm auszulösen. Um ca. 05.25 Uhr wurde die Feuerwehr Cham aufgeboten. Von der Einsatzleitung Hünenberg haben wir den Auftrag erhalten, unter Atemschutz verletzte Personen zu bergen. Bei einem KATA-Aufgebot wird das Schadenplatzkommando durch die Bereichsleiter Feuerwehr, Polizei, Sanität, Zivilschutz und den Schadenplatzkommandanten gebildet. Dieser hat seine Arbeit gegen 06.00 Uhr aufgenommen und eine übergeordnete Führungsstruktur aufgebaut. Die Übung wurde nach dem Koordinationsrapport von 09.00 Uhr beendet und die beteiligten Partner haben sich je nach Aufgabe aus der Übung herausgelöst zum Retablieren. Wie bei jeder Übung sind die positiven und zu verbessernden Erkenntnisse sehr wichtig. Der Übungsbericht wird im Januar 2004 besprochen. Die Feuerwehrsantität aller Gemeinden wurde mit dem KATA-Alarm nicht aufgeboten, da durch einen Mutationsfehler diese Gruppe nicht mehr im KATA-Alarm geschaltet war. Die Arbeit der Feuerwehr Cham darf als sehr gut bezeichnet werden. Herzlichen Dank allen, die an der Übung im Einsatz waren.

### **Alarmierung**

Die Alarmierung der Feuerwehren erfolgt über die SMT-Anlage bei der Zuger Polizei. Die Anlage steuert Festnetzanschlüsse (analog und ISDN), Mobiltelefone, Pager sowie Funkruf-

empfänger an. Als sehr zuverlässig für die Alarmierung gelten die Festnetzanschlüsse. Aus technischen Gründen kann es sein, dass Mobiltelefone, trotzdem sie im Empfangsbereich sind, nicht erreicht werden. Das zeigen die gemachten Erfahrungen auch in diesem Jahr. In der Erreichbarkeit der Pager in nützlicher Zeit wurden Fortschritte erzielt. Bei uns im Einsatz stehen die Funkrufempfänger. Der Vorteil ist, dass diese Geräte über die Antenne auf dem Dach des Feuerwehrgebäudes ausgelöst werden. Auch bei einem Stromausfall können wir dich erreichen, da ein Notstromaggregat das Feuerwehrgebäude mit Strom versorgt und eine unabhängige Auslösung der Funkrufempfänger ermöglicht. Deine Erreichbarkeit als Feuerwehrfrau oder –mann ist natürlich nur möglich, wenn du den Funkrufempfänger ausser Haus immer dabei hast. So hilfst du mit, dass wir den Sicherheitsstandard des Kantons Zug erreichen. Denke daran, beim Warten auf Hilfe können Minuten zu Stunden werden. Ich zähle auf Dich! Da heute zum Teil bis zu zwanzigjährige Geräte im Einsatz sind, für die keine Ersatzteile mehr verfügbar sind, ersetzen wir in den nächsten zwei Jahren alle Funkrufempfänger durch eine neue Generation.

### **Ausrücken zum Schadenplatz**

Grundsätzlich rücken wir bei einem Alarm direkt auf den Schadenplatz aus, wenn die Alarmmeldung nichts anderes aussagt. Nur die Motorfahrer rücken über das Feuerwehrgebäude aus. Das gilt bei einem Einsatz in der Gemeinde Cham. Bei einem Aufgebot zur Nachbarschaftshilfe rücken wir immer und alle über das Feuerwehrgebäude aus. Das hilft uns, schnell einen Überblick über die eintreffenden Einsatzkräfte zu bekommen. Die gemeinsame Verschiebung auf den Schadenplatz ermöglicht den schnellen, schlagkräftigen Einsatz vor Ort. Das Einrücken ins Feuerwehrgebäude gilt auch, wenn die Alarmmeldung den Schadensort direkt bekannt gibt, wie geschehen bei der KATA-Übung. Eintreffende Chamer Einsatzkräfte mussten vor Ort

*(Fortsetzung auf Seite 3)*

(Fortsetzung von Seite 2)

für den Einsatz zuerst gesammelt werden, was bei der Grösse des Einsatzes nicht ganz so einfach war. Also denke daran: Nachbarschaftshilfe = Einrücken ins Feuerwehrgebäude!

### Ausrüstung

Im Materialbereich kämpfen wir wie alle Jahre mit den Budgetvorgaben der Gemeinde. Dieses Jahr ist das Materialbudget der Feuerwehr Cham um einiges grösser als in den vergangenen Jahren. Das liegt daran, weil wir eine Anschaffung erst tätigen, wenn sie nötig und erprobt ist. Einen weiteren Schritt in der persönlichen Sicherheit können wir im nächsten Jahr mit der Anschaffung von neuen Feuerwehrstiefeln für alle erreichen. Die Beschaffung der Funkrufempfänger habe ich bereits erwähnt. Etwas schwieriger wird es mit der Anschaffung einer Wärmebildkamera. Sie ermöglicht das schnelle Auffinden von Personen

in verrauchten Räumen durch ihre eigene Wärmeabstrahlung, da bereits sehr geringe Wärmedifferenzen angezeigt werden. Dieses Sicherheitselement wurde im Ersteinsatz in den letzten zwei Jahren erprobt und erfolgreich eingesetzt. Ob dieses Gerät für den Ersteinsatz wirklich notwendig ist, darüber gehen leider die Ansichten zwischen dem Gemeinderat und uns auseinander – trotz dem Ziel der Vision 3!

Für einen sicheren Ort Cham im Bereiche von Feuer und Elementarereignissen stehen wir von der Feuerwehr ein. Nur im Team können wir dieses Ziel erreichen, und dafür braucht die Feuerwehr dich – ICH ZÄHLE AUF DICH – und danke dir für deinen Einsatz im vergangenen Jahr. Geniesse die kommenden Festtage. Für das kommende Jahr wünsche ich dir alles Gute und viel Erfolg. Ich freue mich auf deine Unterstützung und auf eine tolle Zusammenarbeit in Dienste der Sicherheit unserer Gemeinde.

# Telefonalarm

**Die rasche Alarmierung und Reaktionszeit der Rettungsformationen spielt bei der Ereignisbekämpfung eine wichtige Rolle. Das Natel ist kein Alarmierungsmittel!**

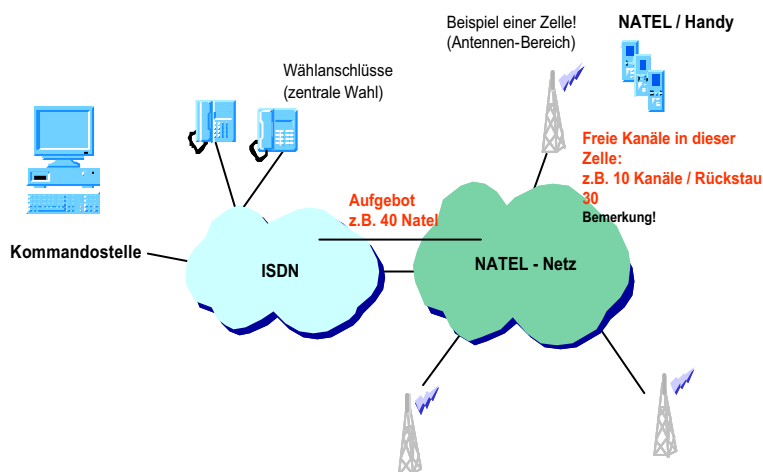
Von Franz Trottmann

Die Alarmierung der Feuerwehren im Kanton Zug erfolgt mit der zentralen Alarmanlage „SMT 750 - NT“ der Zuger Polizei. Damit werden die AdF (Angehörige der Feuerwehr) über Telefon, Funkempfänger oder Pager aufgeboten.

Das Natelnetz ist zum heutigen Zeitpunkt technisch nicht sichergestellt und ersetzt daher den Funkempfänger nicht. Dieser ist nach wie vor das schnellste Alarmierungsmittel und kann auch unabhängig vom Telefonnetz, manuell über die eigene Funkstation ausgelöst werden.

## Ausschnitt aus dem Aufgebot für Natel

(Problematik der Erreichbarkeit)



### Bemerkung zum Beispiel:

Dies ergibt eine theoretische Verzögerungszeit von 90 Sekunden, sofern alle bereits mobilisierten Teilnehmer sofort wieder einhängen! Also müsste die Kommandostelle mindestens 2 bis 2 1/2 Minuten alarmieren!

Diese Angaben sind rein theoretisch und werden durch „Langhörer“ empfindlich beeinflusst. Die Alarmierung über ISDN-Anschluss und das öffentliche Wahlnetz ist **nicht** priorisiert!

# Sicherheit im MS-Dienst

**Die Motorspritze ist ein wichtiges Rettungsgerät, das jeder Feuerwehrangehörige beherrschen muss. Beherrschen heisst nicht nur Inbetriebnahme und Wasserabgabe; auch alle Sicherheitsvorschriften müssen eingehalten und befolgt werden.**

Von Urs Amrein

Um diesem Ziel gerecht zu werden, investieren wir dieses Jahr einen Abend in dieses Gerät. Die Übung hat gezeigt, dass ein wiederkehrendes Üben, wie dies auch im Ausbildungskonzept vorgesehen ist, unumgänglich ist. Jeder Handgriff muss sitzen, Verantwortung und Zuständigkeiten der einzelnen Chargen müssen jedem bekannt sein. Dies garantiert uns einen effizienten Einsatz des Gerätes und somit das schnelle Bekämpfen des Ereignisses. Ein sehr wichtiger Punkt ist das Beachten der Sicherheitsvorschriften, dies dient vor allem zu unserer Sicherheit. Als Repetition nachstehend einige Sicherheitsvorschriften und Hinweise zu diesem Gerät:

## Gefahrenhinweis

Betrieb (Nachfüllen von Treibstoff)

- Beim Nachfüllen von Treibstoff während des Betriebes oder unmittelbar nach dem Rückzug ist wegen der Brandgefahr darauf zu achten, dass kein Treibstoff auf heisse oder glühende Teile verschüttet wird (Kanisterschlauch und Trichter verwenden). Löschmittel muss bereitgestellt sein.

Wasserabgabe (auf Transportleitungen beziehungsweise Teilstück)

- Möglichst gestreckte und nicht verdrehte Verlegung der Leitung bis zum Teilstück erstellen.
- Teilstück über mittleren Anschlusssturz entlüften und gut sichern.
- Der Maschinist erhöht den Druck kontrolliert.

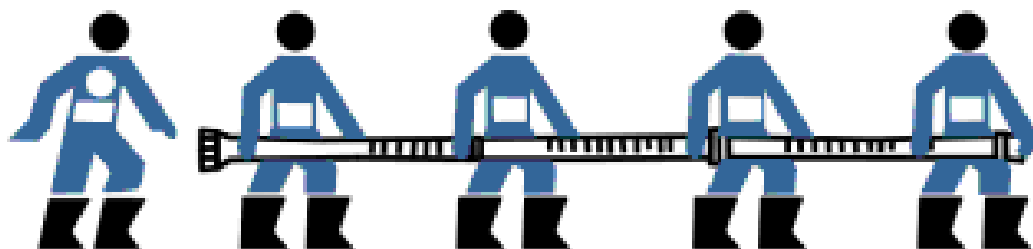


## Transport und Verschiebung

- Nur im Feldschritt die Motorspritze bewegen.
- Kein zusätzlicher Materialtransport auf dem Gerät durchführen.
- Bei Gefälle die Deichsel grundsätzlich bergwärts richten und mit Rettungsseilen bremsen bzw. ziehen.

## Erstellen der Saugleitung

- Die Trupps stellen sich auf der dem Wasser abgewendeten Seite der Saugleitung auf.



# Aus dem Archiv

## Bericht über den Brandfall vom 2. April 1950 in Hagendorn. Scheune Eduard Wyss, Landwirt. Originaltext von Fourier R. A. Vienny

---

Von Franz Trottmann

---

In der Nacht vom ersten auf den zweiten April 1950 um ca. 0.15 Uhr brach in der Scheune des Eduard Wyss, Landwirt in Cham–Hagendorn Feuer aus, welches sich den gegebenen Verhältnisse wegen rasch ausbreiten konnte. Da um diese Jahreszeit die Scheunen meist leer stehen, ist es möglich, dass sich ein Brand unheimlich schnell ausbreiten kann. Der Brand wurde erst entdeckt, als das Feuer bereits aus dem Dach loderte.

Ein vorbeifahrender Motorfahrer alarmierte sofort die Bewohner der Umgebung, von welchen einige beherzigte Männer an die Rettung des Viehbestandes gingen, was ihnen auch gelang.

Indessen wurde die Feuerwehr Cham alarmiert. Das Pikett 1 sowie der 3. & 4. Zug hatten alle Hände voll zu tun, um ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern.

Das Feuer wurde mit 3 Leitungen von der Motorspritze 2 und mit 4 Leitungen von 2 Hydranten angegriffen. In nächster Nähe steht das Restaurant Hagendorn und ein weiteres Wohnhaus mit dahinter liegender Sägerei. An diesen Objekten sprangen bereits einige Fensterscheiben und ein daneben stehender Leitungsmast stand in Flammen.

Dank dem umsichtigen und ruhigen Disponieren des Kommandanten Herr Major Albert Lichtensteiger, Cham, sowie der weiteren Offiziere wie auch der rassig zugreifenden Mannschaft war es möglich, der Sache Herr zu werden.

Leider wurde Vice Kdt Hptm Staub Josef von einem Wasserstrahl so unglücklich getroffen, dass er sich ernsthafte Verletzungen zuzog und eine Evakuierung ins Krankenasyl Cham notwendig machte. Ein weiterer Mann wurde von einem Schwein in die Hand gebissen, was ebenfalls ärztliche Behandlung erforderte.

Der herbeigerufene Arzt Dr. med. B. Meier nahm sich dem Verletzten an und besorgte ebenfalls den Transport ins Krankenasyl.

Der Brand selbst entwickelte sich mit unheimlicher Kraft. Die grosse Rauchentwicklung sowie eine heftige Röte am nächtlichen Himmel lockten trotz der frühen Morgenstunde viele Zuschauer an.

Nachdem man sicher war, dass die umliegenden Gebäude gehalten werden konnten, galt es, den Brandherd selbst gänzlich zu erledigen, was in 1½ Stunden schwerer Arbeit gelang.

Inzwischen erschien der Kantonale Feuerwehrinspektor Herr Karl Brunschweiler, Zug, auf dem Brandplatz. Gegen 3Uhr konnte die Mannschaft entlassen werden, nur eine Wache von ca. 15 Mann blieb da, um ein eventuelles Wiederaufflackern des Feuers zu verhindern.

Inzwischen fing es zu regnen an, was nicht verhinderte, dass immer neue Schaulustige auf dem Platz erschienen. Gegen 16 Uhr konnte ebenfalls die Wache entlassen werden. Diese Mannschaft wurde im Restaurant Hagendorn verpflegt.

Als Brandursache wurde Brandstiftung angenommen. Ein Verdächtiger namens L.B.(\*), Hagendorn, wurde festgenommen und ist indessen auch geständig.

Es wurden für die ganze Angelegenheit ca. 1'500 Meter Schläuche gebraucht, was ein Bild gibt von den Ausmassen der ganzen Löschaktion.

Die Arbeit der Feuerwehr kann in jeder Hinsicht als ausgezeichnet angesehen werden, denn es wurde ruhig und überlegt gearbeitet.

---

(\*) Name der Redaktion bekannt.



# Plauschwettkampf AS

**Bei idealen äusseren Bedingungen fand der diesjährige Plauschwettkampf in Unterägeri statt. Der Atemschutz Cham ging mit zwei Trupps an den Start.**

Von Hans Peter Ryffel

Im Trupp I stellten sich Urs Wyttenbach, Othmar und Magnus Sidler sowie Walter Arnold. Der Trupp II setzte sich aus Brigitte Wenzin, Simon Meisser, Silvan Jans und Hans Peter Ryffel zusammen. Auf dem Programm standen acht Disziplinen.



Beim Holz sägen mussten zwei „Rugeli“ mit vorgegebenen Massen abgesägt werden. Eine Schaumleitung war blind zusammzusetzen. Es galt einen Parcours mit verschiedenen Hindernissen zu überwinden. Weiter wurden Harassen gestapelt, Körbe geworfen und ein Hindernislauf blind absolviert. Dazu kam ein OL, und an einem weiteren Posten mussten doppelt bereifte Traktor-Räder gewendet werden.



Für den ganzen Durchgang benötigte jeder Trupp rund drei Stunden, und es war ziemlich



anstrengend. Anschliessend ging es kurz zurück nach Cham ins Feuerwehr-Depot zur Reinigung der Geräte. Die Zeit reichte dann noch für eine schnelle Dusche zu Hause, und schon fuhren wir wieder nach Unterägeri zur Rangverkündung.

Der Sieg ging nicht nach Cham, sondern ein weiteres Mal zur FFZ, doch Spass hat es sicher allen gemacht. Nach einem gemütlichen Nachtessen wurde bis in die Morgenstunden zünftig gefeiert und zwar nicht nur von den Siegern!



**Rangliste:** 1. FFZ I, 2. Risch I, 3. FFZ II, 4. Hünenberg II, 5. Oberägeri II, 6. Crypto II, 7. Steinhausen, 8. Risch II, **9. Cham II**, 10. Oberägeri I, 11. Baar, 12. Hünenberg I, **13. Cham I**, 14. Walchwil I, 15. Crypto I.

# Reise 2. Zug

**Fragen über unsere Herkunft und unsere Einzigartigkeit beschäftigt jeden und jede von uns über alle Grenzen hinweg, bewegen uns immer wieder aufs Neue. Darum bewegten wir uns auch, nämlich in Richtung Interlaken.**

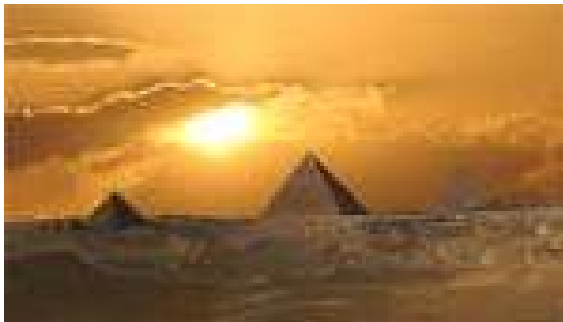
---

Von Daniel Bürkler

---

Es ist der Samstag, 13. September 2003. Der Countdown läuft. Nach einer kurzen Begrüssung der Besatzung durch Kapitän René und Steuermann Franz können wir starten.

Das Ziel heisst Interlaken. Erste Zwischenlandung ist der Brünigpass. Gut gestärkt mit Kaffee und Gipfeli sind wir wieder an Bord gestiegen. Nächster Halt ist unser Ziel. Ohne Zwischenfälle und dank guter Sicht können wir auf der Piste „Parkplatz“ landen. Nach kurzer Besprechung des weiteren Vorgehens gehen wir von Bord. Kapitän René erledigt die Zollpapiere, Steuermann Franz parkiert die Maschine. Alle werden mit Ausweis und mit den funkgesteuerten Infosystem „Kosy“ ausgerüstet und betreten den irdischen Traum von Erich von Däniken, den Mystery Park.



*Die grossen Rätsel dieser Welt machen die Erde nicht rätselhafter als sie ist, und doch werfen sie Fragen auf, die bislang ohne Antwort blieben.*

Nach einigen Begegnungen mit Phänomenen, Wundern und Rätseln dieser Welt, die wir ausgiebig bestaunt haben, heisst es an Bord zu steigen. Abflug Richtung Heimat mit Zwischenhalt auf dem Sustenpass.



Nach Käse, Speck und Nüssli und etwas kälteren Temperaturen besteigen wir dann erneut die Maschine. Der Sturzflug ins Meiental mit „Notlandung“ in Wassen gab Hunger und Durst. Bei sehr guter Bedienung können wir uns vom Krone-Wirt Erwin saisongerecht verwöhnen lassen. Der Aufenthalt dort erzeugte in uns das Gefühl von Heimweh. Nachdem wir uns bestens verpflegt haben, begeben wir uns zur letzten Reise nach Cham Airport-City „Hangar Fw-Gebäude“. Gut angekommen, in bester Laune und wohlauf verabschieden wir uns ins verdiente Wochenende.



Im Namen aller Passagiere bedanke ich mich für den Service, das Organisieren der interessanten Reise — Danke an René und Franz!



# Reise 3. Zug

**Traditionell am Bettag-Weekenende geht der 3. Zug der Feuerwehr Cham auf Reise. Auf dem Programm stand eine Vier-Seen-Höhenwanderung.**

Von Hans Peter Ryffel

Dieses Jahr sollte die Abfahrt pünktlich erfolgen, Marco Gattiker wurde deshalb vorsorglich zu Hause abgeholt. Trotzdem ging es mit Verspätung mit dem Schul- und einem Vanolibus via Luzern, Brünig Richtung Berner Oberland. In Hasliberg Reuti bestiegen wir die Gondeln und liessen uns bis Planplatten fahren. Im Bergrestaurant auf 2'245 Meter über Meer stillten wir unseren Hunger an einem reichhaltigen Buffet (Müesli, Rösti, Schinken, Speck, Joghurt, Säfte und vieles mehr). Dazu konnte – wer schon wach war – die schöne Aussicht Richtung Haslital (Meiringen – Brienz) oder auf die andere Seite Richtung Titlis geniessen.

Gestärkt und mit vollen Bäuchen ging's zu Fuss weiter auf den Jochpass. Einige kamen wohl beim Wandern ins Schwitzen, auf jeden Fall nahmen sie unterwegs halbnackt ein Bad in einem eiskalten Bergsee. Trockene Unterhosen zum Wechseln hatte natürlich keiner dabei, so dass das Wandern anschliessend wohl etwas unbequem war. Auf dem Jochpass genossen wir an der Sonne das herrliche Panorama und vergassen völlig die Zeit. Plötzlich kam auf der Terrasse des Bergrestaurants Hektik auf, jeder wollte vor dem Nachtessen noch schnell unter die einzige Dusche. Nach einem guten Essen wurde es so richtig gemütlich. Wir plauderten über Gott und die Welt und packten die Liederbücher aus. Mit dem Singen haben wir uns zwar nicht unbedingt Freunde geschaffen, aber Spass hat es gemacht.



Irgendwie fanden zu später Stunde nicht mehr alle ein freies Bett, doch auch unter Treppen lässt es sich schlafen. Nach einem ausgiebigen Frühstück wanderten wir weiter zum Trübsee.



Dort teilten wir uns auf, einige wollten auf den Titlis, andere direkt nach Engelberg und die dritte Gruppe genoss noch Sonne am Trübsee und nahm später den Rückweg ab der Gerschnialp mit Trottinets in Angriff. In Engelberg standen wieder unsere zwei Fahrzeuge bereit zur Rückfahrt nach Cham.



Die nächste Reise soll schon in Planung sein. Ich bin sicher, alle haben das Bettag-Weekenende 2004 bereits rot in die Agenda eingetragen.





# Reise 4. Zug

**Bereits zum 25. Mal in Folge begaben sich die Feuerwehrler aus Niederwil per Velo auf ihre zweitägige Feuerwehrreise. Dieses Jahr radelten wir durch das Berner Oberland und das Entlebuch.**

---

Von Georges Helfenstein

---

Am 6. Juli 2003, morgens um 8 Uhr trafen sich die Niederwiler bei der alten Chäsi. Jeder kam mit seinem Velo, nur Urs und Fredi fuhren mit einem total gestylten Tandem vor. Unser Gast war dieses Jahr der Tombolagewinner Peter Annen, welcher uns freundlicherweise den Einstiegsapéro mit speziellem Eistee vom Spiesshof offerierte.

Dann ging die Fahrt Richtung Brünig los. Seppi Matter und André Müller begleiteten uns als Besenwagenfahrer und brachten uns zu unserem Startpunkt auf dem Brünig. Da es talwärts Richtung Berner Oberland ging, mussten einige Kurven mit Bravour gemeistert werden. Während unserer ersten Kaffeepause im „Bären“ in Brienzwil wurden die Kaffeelöffel des Restaurants auf ihre Tauglichkeit geprüft, und Seppi Hübscher benutzte die Gelegenheit, um das Rad an seinem Velo besser anzuziehen. Danach ging es Richtung Brienz/Interlaken. Dank unserem horrenden Tempo war uns eine weitere Znünipause inklusive ausgezeichnete Aussicht im Restaurant Wildbach vergönnt.

Unser nächstes Ziel war in Ringgenberg, wo wir im Restaurant Seeburg ein feines Mittagssmahl genossen. Das charmante Lächeln der weiblichen Bedienung verführte Guido und Magnus dazu, ein weiteres Bier zu trinken, (unter Kontrolle des Schreibenden natürlich) obwohl sich die anderen bereits auf den Weg nach Interlaken machten. Um unsere Kameraden möglichst schnell wieder zu treffen, nahmen wir drei eine Abkürzung. Diese führte jedoch dazu, dass wir unsere Kameraden überholten, welche in einem Pub verweilten, um



sich die natürlichen Sehenswürdigkeiten dieser Stadt anzusehen. Über Thun erreichten wir schliesslich Spiez, und obschon uns auf dieser Teilstrecke ein heftiger Gegenwind entgegenblies, entschädigte uns die herrliche Aussicht für das harte Trampen in die Pedalen. In einem Westernsaloon nahmen wir das Abendessen ein und übernachteten dann später in Thun.

Am folgenden Morgen, bei strahlendem Sonnenschein führte uns die Reise weiter in Richtung Entlebuch. Nach einem stärkenden Kaffeehalt auf dem Schallenberg, wo man die Serviertochter per Natel an den Tisch beordern konnte, fuhren wir - vorbei an Bumbach und Schangnau - runter ins Tal zur Talstation Marbachegg. Unser Abstecher auf die Marbachegg hatte sich gelohnt. Ausser superschönem Wetter genossen wir die Fahrt mit den Gokarts und natürlich ein feines Mittagessen.

Begleitet von vielen Gleitschirmfliegern und Deltaseglern machten wir uns langsam auf den Heimweg. Bis nach Hasle fuhren wir mit unseren Velos, wo wir uns zum Abschluss noch ein Äntebüsi genehmigten, bevor uns der Besenwagen nach Niederwil heimchauffierte. Zwei unserer Kameraden (beide Felix) fuhren allerdings den letzten Teilabschnitt mit ihren Velos nach Hause.

Im „Hug“ angekommen erwarteten uns herrlich zubereitete Fleischplatten mit Brot und Bier aus Baar. Den Abschluss unserer Reise bildete der Fahnenmarsch durch Niederwil und ein Rückblick auf unsere Feuerwehrreise.

Den beiden Organisatoren herzlichen Dank!

# Auf dem hohen Ross

## Impressionen von der Feuerwehrreise von Verkehrsdienst und Sanität am 13./14. September 2003.

---

Von Otto Amstad

---

Nachdem fast alle mehr oder weniger gut agestanden waren, führte uns die Reise - organisiert durch die ehemaligen Verkehrsdienstler Rolf und Erich - nach Biel. Hier den kürzesten Weg zum Bahnhof zu finden war wohl Glückssache. Mit dem Zug fuhren wir nach Täuffelen, wo Velo fassen angesagt war.

Nach einigem Auf und Ab (wir hatten ja gute Kartenleser dabei) erlebten wir die erste Überraschung. Bei einer Feldhütte erwartete uns ein toller Apéro mit Gemüse-Dipp, Weisswein und Rosé aus der Umgebung. Sichtlich gut gelaunt konnten wir das nächste Teilstück Richtung Finsterhennen unter die Räder nehmen. Schon bald war auch unser Grill am Strassenrand gefunden. Aber warum schaute uns der Grilleur so skeptisch an? Und was war das jetzt...? Nun nahm er den Grill und verschwand hinter dem Haus! Ah, wir waren beim falschen Grill... Nachdem die Bäuerin uns gefunden hatte, gab es auch schon den nächsten Apéro.

das nächste Glas Wein fällig. Im Hotel Ramada erschienen alle wieder frisch ausgeruht zum Nachtessen. Nach einem Billardspiel wurden wir in der Hotelbar von schrägen Jazztönen unterhalten. Die Frisur des Flügelspielers entsprach ganz der Musik.

Nachdem sich auch Denise und Conny frisch und schön gemacht hatten, folgte das nächste Highlight: Über die grünen Jurahügel chauffierte uns Rolf nach Tramelan, wo wir Pferde übernehmen konnten. Da nur drei Pferde zur Verfügung standen, nahmen die anderen in einem Planwagen Platz. Zwischen dem Ritt musste man ja irgendwo den Apéro nehmen können. Unser Fuhrmann Richi hatte auf dem Bock alles im Griff. Jeder durfte einmal auf ein sooo hohes Ross steigen. Da die meisten noch nie geritten waren, war das schon ein tolles Erlebnis. Nach dem zweistündigen Rundritt meldete sich langsam der Hunger (nicht Richi!). Bei Wild und Pferdefleisch wurde noch lange über unsere Heldentaten auf dem hohen Ross geprahlt. Und nach dem Verdauungsbillard ging die Reise wieder Richtung Innereschweiz.



Die Weiterfahrt zeigte mir schonungslos auf, dass ich besser ein Glas Wein weniger getrunken hätte. Nach der brutalen Steigung folgte zum Glück die erholsame Abfahrt an den Bielersee nach Erlach. Auf der wunderbaren Fahrt zurück nach Biel war logischerweise



Zum Schluss gebührt unseren Reiseorganisatoren (Heimleiter) Rolf Ineichen und Erich Teuscher ein ganz herzliches Dankeschön! Die Reise war super organisiert bis ins Detail. Ich freue mich auf die Feuerwehrreise 2004.

# Einsatzübung

Am 2. Oktober 2003 erfolgte das Alarmaufgebot an die ganze Feuerwehr Cham. Nach einer Kollision Auto/Eisenbahn musste aus dem rauchenden Fahrzeug eine Person geborgen werden.

Bilder von Paul Morelli





# Feuerwehr digital

**Die kalte Zeit ist da, dagegen helfen vielleicht ein paar heisse Links ? Oder ein heisser Geschenktipp? Viel Spass beim Surfen.**

---

Von Michel Herzog

---

[www.zug.ch/notorganisation/84\\_40.htm](http://www.zug.ch/notorganisation/84_40.htm)

Medienbulletin zur Katastrophenübung vom 9. November 2003.



[www.as-steinhausen.ch](http://www.as-steinhausen.ch)

Eine nette Seite: Gratulation! Scheint leider nicht mehr so oft aktualisiert zu werden. Dafür gibt's unter der Rubrik „Ausbildungsthemen“ viel Lehrreiches zu lesen. Das Wichtigste in Kürze zu den Stichworten „Funkregeln“ und „Brandmelder“ finde ich gut zusammengefasst, und es schadet sicher nicht, wieder einmal die „Gasflaschen Kennzeichnungen“ durchzusehen.



[www.berufsfeuerwehr.ch](http://www.berufsfeuerwehr.ch)

Es sind Bilder des neuen Tanklöschfahrzeuges online. Ich finde, die Seiten bieten viele interessante Informationen. Vor allem zum Thema „Technik“ oder „Einsatz“.

[www.txt.ch](http://www.txt.ch)

„Teletext“ ist der Infokanal, schnell und vielfältig. Er ist nicht nur über ein Fernsehgerät abrufbar, sondern steht auch via Webbrowser im Internet zur Verfügung. Ein Vorteil gegenüber vergleichbaren Informationsanbietern im Internet besteht in der Verfügbarkeit. Beim Zugriff über den Webbrowser entfallen die lästigen Wartezeiten.



[www.kellotat.com/rezepte/gluehwein.htm](http://www.kellotat.com/rezepte/gluehwein.htm)

Geschmackssache, oder?

Die alkoholfreie Variante für Kinder und Motorfahrer befindet sich unter:

[www.silvestergruesse.de/3-2-4-gluehwein](http://www.silvestergruesse.de/3-2-4-gluehwein)

[www.feuerwehrfahrzeuge-zg.ch.vu](http://www.feuerwehrfahrzeuge-zg.ch.vu)

Das ist scheinbar eine neue Seite und im Aufbau? Ich weiss es nicht so genau. Leider ist sie nicht immer verfügbar, das bedeutet dann etwa eine Stunde Wartezeit, bis wieder geladen werden kann.

Wenn es dann geklappt hat, wird man für die Warterei mit schönen Bildern von Feuerwehrfahrzeugen der Gemeinden Menzingen, Steinhausen und Cham entschädigt. Es gibt auch noch eine kleine Linksammlung, aber die Fotos vom vergangenen Tag der offenen Tür unserer FW sind sicher das „Highlight“.



[www.atemschutz.org](http://www.atemschutz.org)

Eine Super-Seite zum Thema Atemschutz.



**Fire Department**

Das eben erschienene Spiel wird grösstenteils als „sehr gut“ bewertet, was ich absolut bestätigen kann. In der nächsten Ausgabe: Testbericht des 3D Feuerwehr Simulations-Spiels „Fire Department“. Neugierigen gebe ich natürlich schon vorher Infos.



# Einer von uns

**In dieser Ausgabe gibt es etwas zu lesen über Erich Abt, der schon als Kind wusste, dass er zur Feuerwehr will.**

---

Von Michel Herzog

---

## Wer bin ich?

Das Licht der Welt erblickte ich am 14. Oktober 1969 in Cham. Hier wuchs ich auf und besuchte die Primar- und Oberstufenschulen bis zum Jahre 1986. Dann folgte meine erfolgreich abgeschlossene vierjährige Schreinerlehre bei der Firma Brändli in Zug.

Ich erinnere mich bestens an den Start meiner RS in Bremgarten als Sappeur/Motorfahrer. Danach, im Frühling 1991, begann ich gleich mit dem Abverdienen. Im Militär war ich also ein ganzes Jahr lang an einem Stück.

Nach der Zeit bei den Brigaden begann ich im Geschäft meines Vaters, der Schreinerei Abt in Cham, zu arbeiten. Ab 1995 besuchte ich während zweieinhalb Jahren die Schreiner-Werkmeisterschule auf dem Bürgenstock. Im Jahre 2000 stieg ich mit ins Geschäft ein und wurde Teilhaber, seitdem führen wir, mein Vater und ich, das Geschäft gemeinsam.

Geheiratet habe ich auch. Die Trauung mit Nanette fand 1997 statt. Im März 2001 kam unsere unsere erste Tochter Jennifer zur Welt, und es wird noch mehr Nachwuchs bei den Abts erwartet. Anfang 2004 soll es soweit sein.

## Abt Junior

Interesse an der Feuerwehr empfinden alle Kinder, aber ich war damals begeistert: Mein Vater, Kommandant der FW Cham, verbrachte viel Zeit in der FW und wir erlebten das intensiv mit. Es faszinierte mich total, und schon als kleiner „Schnuderli“ wollte ich Feuerwehrmann werden. Kaum dreikäsehoch durfte ich mit meinem Vater bei den Übungen zuschauen. Schon bald war für mich klar, dass ich Feuerwehrmann werden wollte.

## Engagement

1992 war es dann soweit. Neu eingeteilt in den Motorfahrerzug wurde dieser ein Jahr darauf aufgelöst. Seitdem bin ich dem ersten Zug zugeteilt. Es folgte die Ausbildung an der Unteroffiziers- und der Offiziersschule sowie die schweizerischen Instruktorenkurse. Im Jahre 2000 übernahm ich die Führung der Motorfahrer.

Seit zwei Jahren gebe ich Unterricht als Klassenlehrer der Einführungskurse für neueingeteilte AdF (Angehörige der Feuerwehr) auf dem Schönau-Gelände. Das gefällt mir und macht Spass, die Kurse für nächstes Jahr sind schon in Planung. Zudem bin ich ab 2004 als Instruktor der Gemeinde Walchwil zugeteilt.



## Familie und Hobbies

Ganz klar, meine in die FW investierte Zeit, in den allgemeinen Bereich in den MWD (Motorwagendienst) sowie als Instruktor lassen nicht mehr viel Freiraum für andere Tätigkeiten als die FW übrig. Nebenbei bin ich

*(Fortsetzung auf Seite 14)*

(Fortsetzung von Seite 13)

Sammler von Feuerwehrhelmen und fahre, wenn die Zeit dann noch ausreicht, gerne in die Ferien.

Natürlich habe ich noch meine Familie. Alle meine erreichten Ziele in der FW waren nur dank ihrer Unterstützung möglich.

## Sport

Ausserdem probiere ich gerne Extremsportarten aus. Zum Beispiel mache ich gerne verrückte Sachen wie „River-Rafting“, „Canyoning“ oder auch „Bungee-Jumping“. „Crazy-Jumping“ habe ich auch ausprobiert. Ich war drauf und dran, den tiefsten „Bungee-Jump“ der Welt zu buchen, nämlich den 220 Meter-Sprung von der Verzasca-Staumauer. Meine Frau Nanette fand dann doch, dieses Unternehmen sei ein bisschen zu risikoreich und hat mir dafür einen Tandem-Fallschirmsprung geschenkt. Dieser sei einiges sicherer, da ich wenigstens zusammen mit einem Lehrer springen würde.

Vor ein paar Jahren habe ich einmal an einem Autorennen teilgenommen. Natürlich war es ein Plauschwettkampf, aber die Rennatmosphäre konnte ich trotzdem schnuppern und Spass machte es auch. Natürlich durften sich damals die Kosten für den Rennwagen nicht zu hoch belaufen. Das Auto musste einen Renntag überstehen. Danach wurde es entsorgt.

Also retteten wir einen VW Golf 1 vor der Schrottpresse. Dann wurde der serienmässige Wagen renntauglich gemacht, das bedeutete zum Beispiel eine Gewichtsreduktion, Schweissen des „Käfigs“ (die Stahlrohr-Konstruktion im Innern des Autos), Tieferlegung und so weiter. Am Tag des Rennens schleppten wir den Wagen auf einem Anhänger in den Jura. Zum Glück befanden sich auch andere Fahrzeuge unserer Kategorie im Rennen. Es entbrannten heftige Zweikämpfe und harte Überholmanöver. Natürlich alles zum Spass, es ging ja um nichts.

## Weckdienst

Gelacht haben wir nach manchem Feuerwehreinsatz: Als einmal die Meldung einer besorgten Mutter eintraf, die Tochter sei in ihrer Wohnung, und sie öffne nach einem Streit die Türe nicht und beantworte auch keine Telefonanrufe.

Die Balkontüre stand offen. Wir sind mit dem

Leiternfahrzeug ausgerückt und über den Balkon in die Wohnung eingestiegen. Dort haben wir alles abgesucht und nach ihr gerufen. Wir bekamen keine Antwort, bis sie plötzlich vor uns stand. Stell' dir mal vor, du bist total verkert, und plötzlich stehen drei uniformierte Typen in deinem Schlafzimmer. Du denkst, du träumst...

Wir grinsten, und die junge Frau erklärte uns, sie habe eine Schlaftablette geschluckt und darum das Läuten und das Klopfen an der Wohnungstüre nicht wahrgenommen.

## Keine halben Sachen

Während den Übungen und Einsätzen hört aber der Spass auf. Wir als Aktive einer Notorganisation müssen hundert Prozent Leistung erbringen und den Kopf bei der Sache haben. Sonst gefährden wir Personen - inklusive uns selbst - oder den Auftrag. Für alles Kameradschaftliche bleibt danach genügend Zeit.

Sobald es dann nicht mehr ernst gilt, bin ich für vielerlei Scherze zu haben. Zum Beispiel wurden „d'Humpäbrüädärä“ von mir ins Leben gerufen. Das ist eine kleine Gruppe von Fahrern. Ihre Hauptaufgabe ist die Organisation der Taufe von neu eingeteilten Fahrern und die Vollstreckung dieses Aufnahmeituals.

## Mein grösster Traum ...

...ist es, eine wöchige Ausbildung bei der Brandschule RISC in Holland zu absolvieren.

\*\*\*

Die Redaktion bedankt sich für das Interview und gratuliert Erich Abt (und natürlich allen anderen Teilnehmern) zum kürzlich im „Höllloch“ in Muotathal aufgestellten Weltrekord „tiefstgelegenes Fw-Fahrtraining der Welt“.

Weitere Bilder dazu gibt es übrigens auf [www.shpryffel.ch](http://www.shpryffel.ch).



# Einsätze 2003

	Datum	Zeit	Einsatz	Kommando	Pikett klein	Pikett Tag	Pikett Nacht	Verkehrsdienst	Sanität	Grossalarm	Brandfall	Fehlalarm	Falschalarm	Personenrettung	Strasseneinsatz	Schieneinsatz	Tierrettung	Oil / Chemie	Strahlwehr	Wasserwehr	Pionierersatz	Bienen / Wespen	Lifanlagen	Diverse	
32	Di	24.06.03	16:45	Wespen Pfad																		X			
33	Mo	30.06.03	10:00	Wespen Friesenham																		X			
34	Sa	05.07.03	19:10	Bergung Traktor Strandbad																		X			
35	So	06.07.03	6:15	Heilpädagogische Zentrum Hagendorn	X	X						X													
36	Mo	07.07.03	19:00	Wespen Kleinweid																			X		
37	Mo	07.07.03	19:30	Wespen Kleinweid																			X		
38	Fr	11.07.03	13:30	Wespen Ringstrasse																			X		
39	Fr	11.07.03	14:00	Wespen Schulhaus Hagendorn																			X		
40	Sa	12.07.03	10:00	Wespen Röhrlberg																			X		
41	Mo	14.07.03	4:48	Coop Bau + Hobby Hinterbergstrasse	X		X					X													
42	Mo	14.07.03	16:21	Hotel Raben Luzernerstrasse	X	X						X													
43	Sa	19.07.03	10:35	Hammertor Sinslerstrasse	X	X						X													
44	Sa	19.07.03	20:55	Wasser Schmiedstrasse																X					
45	Di	22.07.03	16:00	Wespen Zugerstrasse																			X		
46	Mi	23.07.03	5:53	Schluechthof	X	X						X													
47	Mi	23.07.03	6:06	Blitzschlag Ringstrasse							X														
48	Mi	23.07.03	13:43	Coop Bau + Hobby Hinterbergstrasse	X	X						X													
49	Mi	23.07.03	20:00	Wespen Pilatusstrasse																			X		
50	Mo	28.07.03	20:22	Küchenbrand Nelkenweg	X		X				X														
51	Mo	04.08.03	16:00	Hornissen Flurstrasse																			X		
52	So	10.08.03	21:35	Bürogebäude Gewerbestrasse	X		X					X													
53	Fr	15.08.03	20:14	Pavatex Knonauerstrasse	X		X					X													
54	Sa	16.08.03	4:06	Wasser Bachtalen	X															X					
55	Sa	16.08.03	21:35	Ochsenloh	X						X														
56	Di	19.08.03	18:12	Grillbrand Hünenbergerstrasse	X		X				X														
57	Fr	22.08.03	19:50	Autobrand Alpenblick	X	X					X														
58	So	24.08.03	11:16	Brand Riedstrasse	X	X	X				X														
59	Mo	25.08.03	16:31	Gewerbegebäude alte Steinhauserstrasse	X	X					X														
60	Di	26.08.03	10:15	Wespen Hünenbergerstrasse																			X		
61	Mo	01.09.03	10:15	Wespen St. Jakobsstrasse																			X		
62	Fr	05.09.03	6:25	Gewerbegebäude Hinterbergstrasse	X	X					X														
63	Do	11.09.03	9:30	Wespen St. Jakobsstrasse																			X		
64	Di	23.09.03	13:22	Hammertor Sinslerstrasse	X							X													
65	Fr	26.09.03	12:45	Coop Bau + Hobby Hinterbergstrasse	X	X						X													
66	Mi	01.10.03	9:30	Tierrettung Rebstock													X								
67	Mo	06.10.03	18:28	WC-Anlage Strandbad	X						X														
68	Do	09.10.03	20:02	Tiefgarage Röhrlberg	X		X				X														
69	Mo	13.10.03	19:15	Amag alte Steinhauserstrasse	X		X				X														
70	Do	23.10.03	13:47	Brand Röhrlberg	X	X					X														
71	Mo	27.10.03	8:50	Brand Zugerstrasse	X						X													X	
72	Mo	10.11.03	14:00	Wespen Schluechtstrasse																	X				
<b>Total</b>					23	1	10	8	0	0	1	10	13	0	0	0	0	1	0	0	3	1	13	0	0
<b>18 Einsätze Mo-Fr 8:00-17:00</b>											2	5	0	0	0	0	0	1	0	0	1	0	9	0	0

	Datum	Zeit	Verkehrs- und Ordnungsdienst	
1	So	02.03.03	12:00	Fasnachtsumzug
2	So	18.05.03	14:00	Aufsicht Schloss St. Andreas
3	Sa	28.06.03	17:00	Midsummernightcup
4	Sa	19.07.03	17:00	Inlinecup
5	Fr	01.08.03	14:00	Aufsicht Schloss St. Andreas
6	Fr	01.08.03	19:00	Aufsicht 1. Augustfeier
7	Sa	06.09.03	10:00	Heilpädagogisches Zentrum

	Datum	Zeit	Ausbildung	
1	Do	24.04.03	18:00	Chinderhuus
2	Do	05.06.03	13:45	Sekundarklasse Röhrlberg
3	Mo	23.06.03	14:00	Kindergarten Hagendorn
4	Di	24.06.03	14:00	Kindergarten Hagendorn
5	Do	10.07.03	13:30	Zuger Ferienpass
6	Di	28.10.03	09:15	Heilpädagogisches Zentrum

Nachgeführt seit letzter „Dorfspritze“ bis Redaktionsschluss 9. Dezember 2003

# Schwarzes Brett

Wir gratulieren: Francesco Becci ist Gewinner des letzten Wettbewerbes. Derjenige Zug, der die wenigsten Übungsabsenzen zu verzeichnen hat, gewinnt einen Preis. Wir haben nach einem Namen für diesen Preis gesucht, Dieser heisst nun offiziell: „Der goldene Übungs-Bär“. Francesco gewinnt ein Nachessen mit der Redaktion der Dorfspritze.



## Jahresrapport

Datum: Freitag, 16. Januar 2003  
Ort: Pfarreiheim Cham  
Zeit: 19.30 Uhr  
Tenue: dunkle Hose, Fw-Hemd, Fw-Krawatte

→ Im Taxi zum Jahresrapport und nach Hause

Auch dieses Jahr bieten wir diese Dienstleistung an. Es wird in erster Linie an den Bushaltestellen angehalten. Nach Cham wird wiederum auf drei verschiedenen Routen gefahren:

### Abfahrt in Niederwil um 19 Uhr

**Der Rücktransport findet individuell nach Absprache statt.**

**Route 1:** Niederwil – Oberwil – Langacker – Pfarreiheim

**Route 2:** Niederwil – Rumentikon – Hagedorn – Lindenham – Pfarreiheim

**Route 3:** Niederwil – Dürrbach – Friesenham – Lindenham – Pfarreiheim

**Andere Einsteigeorte bitte mit OF Abt Erich besprechen.**

**Tel. 041/781 02 31, Natel 079/256 37 39**

Der Sprinter darf ab sofort nur noch mit C1-Ausweis gefahren werden, wenn mehr als acht Personen transportiert werden.



## Mail-Adressen

Abt Erich  
Amrein Urs  
Amstad Otti  
Andermatt Markus  
Arnold Adrian  
Baggenstos Urs  
Becci Francesco  
Boog Alexander  
Buess Dagobert  
Bühler Stephan  
Bühlmann Ursula  
Bürki Nadia  
Bürkler Daniel  
Diehm Peter  
Dileo Enzo  
Eicher Erich  
Feuerwehrgebäude  
Habegger Ruedi  
Hegner Felix  
Helfenstein Georges  
Herzog Michel  
Hübscher Seppi  
Ineichen Rolf  
Isenring Roland  
Iten Patrick  
Iten-Wenzin Brigitte  
Jans Markus  
Käch Hilmar  
Matter Sepp  
Niggli Tobias  
Richoza Roland  
Ryffel Hans Peter  
Scherrer Felix  
Schmidt Felicitas  
Schneider Philippe  
Staub Alex  
Staub René  
Steinmann Rolf  
Suter Stephan  
Teuscher Erich  
Trottmann Franz  
Ulmann Corinne  
Ulrich Franz  
Wetli Paul  
Wicki Fredy  
Zihlmann Conny

Fehlt Deine Adresse? Bitte Mail an

\_\_\_\_\_

Adresse der Redaktion:

Redaktion „Dorfspritze“  
Corinne Ulmann  
Postfach 120  
6330 Cham

Redaktionsteam:

Corinne Ulmann  
Urs Amrein  
Franz Trottmann  
Michel Herzog

*Wer einen Fehler findet, darf ihn behalten.*